

Loose: Schematherapie mit Kindern, Jugendlichen und Eltern



Seit 2013: Curriculum zur Anwendung des schematherapeutischen Ansatzes nach YOUNG in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie,
- dreiteilig, 64 Unterrichtsstunden an acht Tagen -

nach dem Konzept von Peter Graaf & Dr. Christof Loose

Dozent:



Dr. rer. nat. Christof Loose, Düsseldorf

- Pro Tag 8 Unterrichtseinheiten (= 10 Fortbildungspunkte z.B. der PTK NRW)
- Alle Veranstaltungen als Präsenz-Workshop/s in Köln oder als Inhouse-Veranstaltung/en in den Räumlichkeiten des Auftraggebers
- max. 20 Teilnehmer (falls ein Dozent), einheitlicher Teilnehmerkreis
- z.B. 1x 2 Tage (Workshop 1 zur Einführung) und 2 x 3 Tage Workshops 2 und 3 zur Vertiefung)

Beispiel eines Zeitplans:

Workshop 1 - Einführung: „Schematherapie mit Kindern, Jugendlichen und Eltern“ - mit Dr. Christof Loose.

z.B. Freitag, 10 bis 18 Uhr und Samstag, 9 bis 17 Uhr,
insgesamt 16 U.Std., z.B. 20 Fortbildungspunkte der PTK NRW

Workshop 2 zur Schematherapie mit Kindern, Jugendlichen und Eltern: „Vertiefung Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen, ST für Eltern (1)“ - mit Dr. Christof Loose.

z.B. Freitag, 10 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 18 Uhr, Sonntag, 9 bis 17 Uhr,
insgesamt 24 U.Std., z.B. 30 Fortbildungspunkte der PTK NRW

Workshop 3 zur Schematherapie mit Kindern, Jugendlichen und Eltern: „Vertiefung ST für Eltern (2), Fallkonzeptualisierung“ - mit Dr. Christof Loose.

z.B. Freitag, 10 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 18 Uhr, Sonntag, 9 bis 17 Uhr,
insgesamt 24 U.Std., z.B. 30 Fortbildungspunkte der PTK NRW

Gebühren bei Einzelteilnahme in Köln:

- € 440 für den Einführungsworkshop
- € 670 je einzeln belegtem Workshop 2 oder 3, dabei Vergabe der Restplätze kurzfristig.
- € 1.270 für die Folge-Workshops 2 und 3 zusammen,
- € 1.600 für die Workshops 1 bis 3 zusammen.

Gebühren für Inhouse-Veranstaltungen nach Absprache, abhängig vom Ort der Veranstaltung, von der gewünschten Gruppengröße und von der Anzahl der gebuchten Termine. Alle Gebühren sind Umsatzsteuer befreit gemäß § 4 Nr. 21 a, bb UStG.

Ihre Fragen beantworten wir gern, bitte schreiben Sie uns unter info@schematherapie-koeln.de.

Über Ihr Interesse freuen sich

Dr. Christof Loose und Gisela Henn-Mertens

Stand: 01.06.2016

Allgemeine Information zur Schematherapie mit Kindern, Jugendlichen und Eltern (ST-KJE) -- Achttägliches Curriculum --

Die Schematherapie (ST) nach J. E. Young bezieht als eine Ergänzung und Weiterentwicklung der kognitiven Verhaltenstherapie (KVT) besonders die Emotionen, aber auch entwicklungspsychologische Gesichtspunkte zentral in ihre diagnostischen und therapeutischen Überlegungen mit ein. Darüber hinaus beruht Schematherapie auch auf einem Modell der Grundbedürfnisse und „ihrer Schicksale“ im Lebensverlauf. Daher scheint die ST - im Sinne einer technischen und strategischen Variante der KVT - auch und vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendlichentherapie besonders geeignet, um handlungsleitende, diagnostische und therapeutische Konzepte zu generieren.

In den insgesamt **64 Unterrichtseinheiten** des „Kinder-Curriculums“ werden zunächst das schematherapeutische Störungsmodell (Schemata, Modi, Bewältigungsstrategien), die dahinterstehende Theorie (zentrale Bedeutung von seelischen Grundbedürfnissen vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Anforderungen), Möglichkeiten der Diagnostik (z. B. projektive Verfahren) und Notwendigkeiten in der therapeutischen Haltung (z. B. „Nachbeelterungs“-Konzept, Empathische Konfrontation) auf dem Boden von Temperaments- und Persönlichkeitsfaktoren im Kindes- und Jugendalter eingegangen.

Im Zentrum der Workshop-Reihe stehen jedoch die Vermittlung und Einübung von schematherapeutischen Strategien, die sich in der Schema und Modus geleiteten, verhaltenstherapeutischen Praxis im Kindes- und Jugendalter bewährt haben. Ein weiterer Schwerpunkt wird durch die Vermittlung einer intensivierten Elternarbeit im Sinne eines „Schemacoaching für Eltern“ gelegt, die u.a. Schema- bzw. Modus-Transaktionsprozesse zwischen Kind und Eltern/Familie näher beleuchtet (gegenseitige Verstärkung von maladaptiven kindlichen und elterlichen Schemata).

Inhalte der kinder- und elternspezifischen schematherapeutischen Techniken sind u.a. die altersgerechte Psychoedukation des Kindes und Vermittlung des Modus- bzw. Schemamodells: Hierzu werden die Teilnehmer lernen, wie Zeichnungen und Bilder in der Modus-Arbeit eingesetzt werden, wie Hand- und Fingerpuppen die konkrete Einbindung in das Modus- und Schemakonzept ermöglichen und Stuhlarbeit mit Kindern sowie Modus- bzw. Schemadialoge zielführend durchgeführt werden. Auch die Verwendung von Stammgeschichten, Modus bezogenen Kinderbüchern, die Kind gerechte Arbeit am „Inneren Haus“ zur Darstellung des Erfahrungs-Schema-Modus-Zusammenhangs (Biografischer Schwerpunkt) werden dargestellt. Vorgehensweisen zur Modus orientierten Spieltherapie und Imaginationstechniken runden das Bild der Techniken ab, die teils zur klärungsorientierten Phase zählen, gleichzeitig aber auch eine Brückenfunktion zur veränderungsorientierten Phase einnehmen. Hierbei spielen kognitive, emotionsbezogene und handlungsorientierte Veränderungsstrategien und die besondere Beziehungsgestaltung zum Kind und seinen Bezugspersonen („Nachbeelterungs“-Konzept) eine wichtige Rolle. Zu den Veränderungsstrategien gehören Arbeitsblätter und Schema und Modus geleiteten Übungen für die Zeit zwischen den Therapiesitzungen (Hausaufgaben).

Schließlich lernen die Teilnehmer die Besonderheiten bei der Erstellung von Gutachten kennen. Zuletzt werden Ideen für den Einsatz in Selbsterfahrungs- und Supervisionsgruppen (z. B. in der Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeuten) diskutiert.

Der Dozent wünscht sich für diese Workshop-Reihe eine möglichst feste Teilnehmergruppe. Daher werden Interessierte, die die 64 UE insgesamt belegen möchten, bevorzugt eine Teilnahmezusage erhalten.

Die Organisation und Umsetzung der Teilnahmezusagen übernimmt die Leitung des IST-K Schematherapie Köln.

Übersicht und Abstracts: (Beispiel eines Curriculums in drei Blöcken, 2+3+3 Tage)

	Bezeichnung des Workshops	U.Std. gesamt	didaktisch	Kleingruppen- / Partnerarbeit
ST-KJE WS 1	3-teiliges Kinder-Curriculum: Workshop 1: „Einführung“	16 UE*	13 UE	3 UE
ST-KJE WS 2	3-teiliges Kinder-Curriculum: Workshop 2: „ST für Kinder & Jugendliche; ST für Eltern Teil 1“	24 UE	15 UE	9 UE
ST-KJE WS 3	3-teiliges Kinder-Curriculum: Workshop 3: „ST für Eltern Teil 2 und Fallkonzeptualisierung“	24 UE	16 UE	8 UE
	Gesamt	64 UE	44 UE	20 UE

* UE: Unterrichtseinheit, entspricht 45 Minuten

ST-KJE: 2-tägiger Einführungsworkshop (Tag 1 und Tag 2) (insgesamt 16 UE, 13 UE didaktisch, 3 UE Kleingruppen-/Partnerarbeit)

Im Einführungs-Workshop werden das Entstehungsmodell und die Aufrechterhaltung maladaptiver Schemata vor dem Hintergrund altersspezifischer Entwicklungsaufgaben, Risiko-, Schutz- und Temperamentsfaktoren erläutert. Bezogen auf Kindesalter erfolgt die Darstellung der 18 von Young beschriebenen Schemata sowie typischer kindlicher und jugendlicher Bewältigungsstrategien. Weitere Inhalte sind Techniken der multimodalen Diagnostik (Einsatz von Exploration, Fragebogen, Imaginationstechniken, Fall-Konzeptualisierung) und Erläuterungen zur Bedeutung der therapeutischen Beziehung, Psychoedukation und empathischen Konfrontation.

Es werden überblicksartig therapeutische Strategien demonstriert: Arbeiten mit Zeichnungen und Bildern, Modus orientierte Spieltherapie, Arbeit mit Geschichten, Arbeit mit Finger- und Handpuppen, Metaphern, Stuhlarbeit, Imagination, Arbeit am „Inneren Haus“, Einsatz von Memokarten und Hausaufgaben.

Als ein wichtiger Teil der ST-KJE wird im Überblick die Elternarbeit skizziert (Schema-Coaching). Inhalte dabei sind typische Modus-Konstellationen bei Eltern, Untersuchung elterlicher Schemata und Modi und die konkrete Einführung in die Modus-Arbeit mit Eltern (Arbeit mit Stühlen, Zeichnungen etc.).

Vertiefungs-Workshops: ST mit Kindern, Jugendlichen und Eltern

Tag 3 (ST-KJE): ST mit Kindern

(insgesamt 8 UE, davon 5 UE didaktisch, 3 UE Kleingruppen-/Partnerarbeit)

Der Workshop baut auf dem Einführungsworkshop (WS 1, 16 UE) auf. Das Ziel dieses Workshop-Tages ist es, die Techniken der Schematherapie mit Kindern konkret zu erlernen. Nach einer kurzen Anknüpfung an die schematheoretische Einführung und dem Austausch über erste Erfahrungen in der Praxis (aus WS 1) sollen die Besonderheiten in der Beziehungsgestaltung mit der Balance von wertschätzendem „Limited Reparenting“ und empathischer Konfrontation sowie die praktische Arbeit mit den speziellen schematherapeutischen Techniken im Mittelpunkt stehen.

- Verwendung von Stammgeschichten zur Diagnostik und Therapie; Anleitung zur Erfüllung von Grundbedürfnissen
- Modusarbeit mit Fingerpuppen oder ähnlichem Material

Teilnehmer werden gebeten, ihre eigenen Fingerpuppen bzw. vergleichbares Material mitzubringen. Bild- und Videomaterial verdeutlichen den Einsatz und erleichtern die Übertragung in die eigene Praxis.

Tag 4 (ST-KJE): ST mit Jugendlichen

(insgesamt 8 UE, davon 5 UE didaktisch, 3 UE Kleingruppen-/Partnerarbeit)

Der Workshop baut auf dem Einführungsworkshop (WS 1, 16 UE) und auf Tag 3 (s.o.) auf. Das Ziel dieses Workshop-Tages ist es, die Techniken der Schematherapie mit Jugendlichen konkret zu erlernen. Nach einer kurzen Anknüpfung an die praktische Arbeit von Tag 3 (s.o.) sollen die Besonderheiten in der Beziehungsgestaltung mit Jugendlichen im Mittelpunkt stehen. Hierbei ergeben sich meist besondere Herausforderungen an den Therapeuten, da die Bedürfnisse der jugendlichen Patienten sich entwicklungsbedingt verändern (z. B. stärkeres Autonomiebedürfnis). Als Übungen sind vorgesehen:

- Einsatz von Moduskarten (z.B. von Graaf, 2014)
- Schema- oder Modus-Rap: Demo auf Video
- Modus-Memo
- Drei-Stühle-Dialog: Kritiker- bzw. Bestrafermodus vs. Modus des verletzbaren Kindes unter Zuhilfenahme des Clever-Modus (Übung: „Modus-Führerschein“)
- Imaginationen (Übung: Reise zum Clever-Modus)

Der Referent führt den Einsatz der Moduskarten und den Drei-Stühle-Dialog live vor, wodurch die eigene Anwendung in den nachgeschalteten Übungen erleichtert wird. Die Imagination wird im Plenum durchgeführt.

Tag 5 (ST-KJE): ST mit Eltern (1)

(insgesamt 8 UE, davon 5 UE didaktisch, 3 UE Kleingruppen-/Partnerarbeit)

Der Workshop baut auf den oben beschriebenen Tagen 1 bis 4 auf. Das Ziel dieses Workshop-Tages ist es, die Techniken der Schematherapie in der Anwendung mit Eltern zu erlernen. Nach einer kurzen Anknüpfung an die praktische Arbeit der bisherigen WS-Tage sollen die Besonderheiten in der Beziehungsgestaltung mit Eltern im Mittelpunkt stehen. Ähnlich wie in der Arbeit mit Jugendlichen ergeben sich auch hier besondere Herausforderungen an den Therapeuten, da die Bedürfnisse der Eltern nicht vernachlässigt werden dürfen. Insbesondere die Stärkung des elterlichen Anleitungs- und Fürsorgemodus, der das Pendant zum Clever-Modus in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie zum Gesunden-Erwachsenen-Modus in der ST mit Erwachsenen abbildet, spielt eine zentrale Rolle, um funktionales elterliches Erziehungsverhalten unterstützen zu können. Als Übungen sind vorgesehen:

- Schema-Coaching: Indikation und Ziele (u.a. „Limited Grandparenting“¹)
- Untersuchung eigener (therapeutischer) Schemata und Modi (mittels Fragebogen) und Integration der Kenntnisse in schwierige Therapiesituationen
- Elterliche Ressourcen, Bedürfnisse und Familienstrukturen
- Edukationshilfen zum Schema- und Modus-Konzept
- Typische dysfunktionale Modus-Konstellation zwischen Eltern und Kind
- Zwei-Stühle-Dialog: Umgang mit starken Bestrafer-Modi (z.B. bei Scham- und Schuldgefühlen)

Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, anonym einen Schema- und Modus-Fragebogen auszufüllen und bei eigenem Wunsch die Ergebnisse in der Kleingruppenarbeit vor dem Hintergrund schwieriger Situationen in Gesprächen mit Patienteneltern zu beleuchten. Insbesondere die Auseinandersetzung mit den eigenen „emotionalen Knöpfen“ und deren Auswirkungen kann in der Elternarbeit hilfreich sein, Eltern eine wertvolle Unterstützung in der Überwindung ihrer eigenen elterlichen maladaptiven Schemata und Modi zu sein. Dadurch wird letztlich auch das Kind unterstützt, weil die Eltern ein erweitertes und tieferes Verständnis von der Symptomatik des Kindes erlangen und in der Folge bedürfnisorientiert reagieren können.

Tag 6 (ST-KJE): ST mit Eltern (2)

(insgesamt 8 UE, davon 5 UE didaktisch, 3 UE Kleingruppen-/Partnerarbeit)

Der Workshop baut auf den o.g. Tagen 1 bis 5 auf. Das Ziel dieses Workshop-Tages ist es, die Techniken der Schematherapie in der Anwendung mit Eltern zu vertiefen. Dabei spielt insbesondere auch die eigene Kindheit der elterlichen Bezugsperson eine wichtige Rolle.

Folgende Inhalte werden an diesem Workshop-Tag abgedeckt:

- Imaginäres Überschreiben (Imagery Rescripting, ImRs)
- Korrektur elterlicher Schemata und Modi (u.a. Aufbau positiver Aktivitäten etc.)
- Modus-Memo für Eltern
- Moduszirkel für Eltern (in Anlehnung an E. Roedigers ST bei Paaren)
- Teufelskreis in der Erziehung in Verbindung mit dem Modus-Konzept

¹ „Analog zum „limited reparenting“-Konzept werden in der Elternarbeit inadäquat erfüllte Bedürfnisse der Eltern in ihrer eigenen Kindheit nachbelebt. Hiermit tritt der Therapeut in der Rolle der Großeltern des Index-Patienten (Kindes) auf.“

- Drei-Stühle-Dialog mit Eltern: Bestrafer- vs. Kritiker- vs. Anleitungs- und Fürsorgemodus (Video-Demo, unter Verwendung einer Klappmaulpuppe)

Der Referent führt den Einsatz der ImRs live vor, wodurch die eigene Anwendung in den nachgeschalteten Übungen erleichtert wird.

Tag 7 (ST-KJE): Fall-Konzeptualisierung und „Inneres Haus“

(insgesamt 8 UE, davon 5 UE didaktisch, 3 UE Kleingruppen-/Partnerarbeit)

Der Workshop baut auf den o.g. Tagen 1 bis 6 auf. Das Ziel dieses Workshop-Tages ist es, das konkrete Vorgehen der geplanten Schematherapie zu konzeptualisieren und damit transparent für Patienten und Patienteneltern zu machen. Im Weiteren wird die Arbeit mit dem „Inneren Haus“ erläutert, das nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Eltern einen dreidimensionalen Eindruck verleiht, wie sozio-emotionale Schlüsselsituationen (Erfahrungsebene im „Erdgeschoss“) mit der Ausbildung von Schemata („1. Etage“) und in der Folge mit Modi („2. Etage“) in Zusammenhang stehen. Im Zentrum dieses WS-Tages stehen:

- Erstellung eines schematherapeutischen Störungsmodells (Fallkonzeptualisierung)
- Arbeit am „Inneren Haus“

Der Referent führt den Einsatz des Inneren Hauses live vor und Teilnehmer haben ausreichend Zeit, in der Kleingruppe ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln. Material für die Arbeit mit dem Inneren Haus wird zur Verfügung gestellt.

Tag 8 (ST-KJE): ST in der Spieltherapie, bei Gutachteranträgen, Supervisionen und Selbsterfahrung

(insgesamt 8 UE, davon 6 UE didaktisch, 2 UE Kleingruppen-/Partnerarbeit)

Der Workshop baut auf den o.g. Tagen 1 bis 7 auf. Für die Altersgruppe der Vorschul- und Grundschul Kinder werden hier ausgesuchte Materialien und Spiele vorgestellt, die einen hohen Aufforderungscharakter zum Spielen haben und deswegen für die bedürfnisorientierte Modus- und Schematherapie gut eingesetzt werden können (z.B. Klappmaulpuppen). Für die Berichterstattung an den Gutachter innerhalb der Verhaltenstherapie werden wichtige Hinweise diskutiert und ein Beispielantrag ausgehändigt. Zuletzt kommen Besonderheiten bei Supervisionen und Selbsterfahrungsgruppen zur Sprache.

- Modus-Orientierte Spieltherapie
- Schematherapeutische Aspekte bei Anträgen zum „Bericht an den Gutachter“
- Besonderheiten bei Supervision und Selbsterfahrung

Teilnehmer werden gebeten, ihre eigenen Klappmaulpuppen mitzubringen, um sie für die Übungen in der Kleingruppenarbeit zu verwenden. Videomaterial verdeutlicht deren Einsatz und erleichtert die Übertragung in die eigene Praxis.

Alle Workshops bieten neben grundlegender Theorie viel praktische Anschauung durch Bild- und Videomaterial sowie kleine Übungen zur Übertragung in die eigene Praxis.

Literaturempfehlungen:

Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen:

- Graaf, P. (2014). Schematherapie mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen: Kartenset mit 56 Bildkarten. Mit zwölfseitigem Booklet. Weinheim: Beltz.
- Loose, C. & Graaf, P. (2014). Schematherapie mit Kindern. Video-Learning. Weinheim: Beltz.
- Loose, C, Graaf, P, & Zarbock, G. (2013). Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz.
- Loose, C, Graaf, P, & Zarbock, G. (2015). Störungsspezifische Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz.

Schematherapie mit Erwachsenen:

- Arntz, A. & Jacob, G. (2010). Schematherapie bei Borderline-Persönlichkeitsstörung. Weinheim: Beltz.
- Jacob, G. & Arntz, A. (2015). Schematherapie in der Praxis. 2. Auflage. Weinheim: Beltz.
- Reiss, N. & Vogel, F. (2014). Empathische Konfrontation in der Schematherapie. Weinheim: Beltz.
- Reusch, Y. & Valente, M. (2015). Störungsspezifische Schematherapie: Anwendungen im stationären Setting. Weinheim: Beltz.
- Roediger, E. (2011). Praxis der Schematherapie. Stuttgart: Schattauer.
- Young, J., Klosko, J. & Weishaar, M. E. (2008). Schematherapie. Paderborn: Junfermann.
- Zarbock, G. (2014). Einladung zur Schematherapie. Weinheim: Beltz.
- Zens, C. & Jacob, G. (2014). Schwierige Situationen in der Schematherapie. Weinheim: Beltz.

Schematherapie mit Paaren:

- Roediger, E., Simeone-DiFrancesco, C. & Stevens, B. A. (2015). Paare in der Schematherapie: Von der Einbeziehung des Partners bis zur Paartherapie. Weinheim: Beltz.

Schematherapie in Gruppen:

- Farrell, J. & Shaw, I. (2013). Schematherapie in Gruppen: Therapiemanual für die Borderline-Persönlichkeitsstörung. Weinheim: Beltz.
- Reiss, N., Shaw, I. & Farrell, J. (2015). Schematherapie erfolgreich anwenden: Ressourcen für Aufbau und Umsetzung in Einzel-, Gruppen- und kombinierten Settings. Paderborn: Junfermann.

Schematherapie-Tools und Supervision:

- Brüderl, L., Riessen, I. & Zens, C. (2015). Therapie-Tools Selbsterfahrung. Weinheim: Beltz.
- Faßbinder, E., Schweiger, U. & Jacob, G. (2011). Therapie-Tools Schematherapie. Weinheim: Beltz.
- Neumann, A., Roediger, E. Laireiter, A.-R. & Kus, C. (2013). Schematherapeutisch basierte Supervision. Göttingen: Hogrefe.

Grundlagen in Verhaltenstherapie:

- Lauth, G. & Lindenkamp, F. (Hrsg.) (voraussichtlich 2015/2016) Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen: Praxishandbuch. Weinheim: Beltz.
- Zarbock, G. (2011). Praxisbuch Verhaltenstherapie: Grundlagen und Anwendungen biografisch-systemischer Verhaltenstherapie. Lengerich: Pabst

Schematherapie Ratgeber & Selbsthilfebuch:

- Jacob, G., Genderen van, H. & Seebauer, L. (2011). Andere Wege gehen: Lebensmuster verstehen und verändern - ein schematherapeutisches Selbsthilfebuch. Weinheim: Beltz.
- Roediger, E. (2015). Raus aus den Lebensfallen: Das Schematherapie-Patientenbuch. 2. Auflage. Paderborn: Junfermann.
- Roediger, E. (2014). Wer A sagt ... muss noch lange nicht B sagen: Lebensfallen und lästige Gewohnheiten hinter sich lassen. München: Kösel.
- Roediger, E., Behary, W. & Zarbock, G. (2013). Passt doch! Paarkonflikte verstehen und lösen mit der Schematherapie. Weinheim: Beltz.
- Seebauer, L. & Jacob, G. (2013). Andere Wege gehen. Audio CD. Weinheim: Beltz.
- Young, J. & Klosko, J. (2006). Sein Leben neu erfinden: Wie Sie Lebensfallen meistern. Paderborn: Junfermann.

Weitere Literaturempfehlungen zur Schematherapie finden Sie auf der Website des Instituts, unter

<http://www.schematherapie-koeln.de/literatur.html>

Zur empirischen Evidenz der Schematherapie:

www.isstonline.com/sites/default/files/empiricalevidenceST.pdf

Website von Dr. Christof Loose:

<http://www.schematherapie-für-kinder.de/>

Schematherapie im Deutschen Fachverband für Verhaltenstherapie (DVT) e.V.:

<http://www.verhaltenstherapie.de/de/fachgruppen/fachgruppe-schematherapie.html>

Veranstalter:



IST-K [Schematherapie Köln](http://www.schematherapie-koeln.de) UG
Leitung: Gisela Henn-Mertens

Am Malzbüchel 6-8
DE-50667 Köln

Tel. 0221-29209406
Fax: 0221-29209401

info@schematherapie-koeln.de
www.schematherapie-koeln.de